

Der Marshallplan

... als Brücke von gestern zu morgen



Eine Veranstaltungsreihe der George Marshall-Gesellschaft
mit Unterstützung des Kulturfonds Frankfurt RheinMain

Viele Brücken über den Atlantik

Aktivitäten der George-Marshall-Gesellschaft



Kooperation mit dem
George C. Marshall
International Center in
Leesburg, VA

Schüleraustausch
mit Loudoun
County bei Was-
hington DC



Vortragsver-
anstaltungen zu
Wirtschafts-
fragen

Konzerte der
US Air Force



Interessiert an der Arbeit der George-Marshall-Gesellschaft?

www.george-marshall-gesellschaft.org
info@george-marshall-gesellschaft.org
Tel. 06192/201-1331

George Marshall in der Region und im Main-Taunus-Kreis

Die international ausgerichtete Region Frankfurt/Rhein-Main und mit ihr der wirtschaftsstarke Main-Taunus-Kreis mit vielen Amerika-orientierten Unternehmen haben von den deutsch-amerikanischen Verbindungen der Nachkriegszeit profitiert. Der Kreis hat zudem 2006 eine Partnerschaft mit Loudoun County bei Washington DC geschlossen, wo der Architekt des Marshall-Plans seine letzten Lebensjahre verbrachte und das George C. Marshall International Center an ihn erinnert.

2009 hat der Kreis die George-Marshall-Gesellschaft initiiert. Sie will die Leistung des Marshall-Plans würdigen, die deutsch-amerikanische Freundschaft in Frankfurt/Rhein-Main und Greater Washington stärken und unsere Kreispartnerschaft fördern.

Wir danken dem Kulturfonds für die Unterstützung dieser Veranstaltungsreihe.

A handwritten signature in blue ink that reads "Michael Cyriax".

Landrat Michael Cyriax



A handwritten signature in blue ink that reads "W. Kollmeier".

Wolfgang Kollmeier
Erster Kreisbeigeordneter
(Vorsitzender der George-Marshall-Gesellschaft)



Denn schnell vergeht die Zeit - es ist ein großes Verdienst der George-Marshall- Gesellschaft, mit ihrem Projekt an das 70. Jahr seit dem Start des „European Recovery Program“ zu erinnern. Eine spannende - und heute wieder sehr aktuelle - Entscheidung, nicht nur in ökonomischer Hinsicht, sondern auch im Blick darauf, in welcher historischen Situation sie getroffen wurde, nach und mit sehr heftigen Diskussionen, nicht nur in den USA selbst.



Der Weg zum deutschen „Wirtschaftswunder“, das sich von heute aus fast wie von selbst entwickelt zu haben schien, war für ein und in einem physisch wie moralisch völlig darniederliegendem Land alles andere als alternativlos - im Gegenteil. Es war eine vorausschauende Entscheidung des damaligen US-amerikanischen Außenministers und früheren 5-Sterne-Generals, trotz nicht zu überhörender Gegenstimmen, neben 16 europäischen Ländern auch die drei westlichen Besatzungszonen in den später nach ihm benannten „Marshall-Plan“ mit aufzunehmen und auch ihnen die damit verbundenen Chancen zu geben, nicht nur in ökonomischer Sicht. Sehr deutlich verwies der österreichische Bundespräsident Alexander Van der Bellen im vergangenen Jahr auf die psychologische Dimension dieses Plans, „weil er Zuversicht gegeben hat“.

Die vier Veranstaltungen dieses Projektes in Hofheim, Bad Soden, Bad Homburg und Frankfurt werden viele und sehr unterschiedliche - durchaus auch kritische - Aspekte des Marshall-Plans beleuchten und auch deutlich machen, wie auch in extrem schwierigen Zeiten allen Problemen zum Trotz Wege zu Stabilität und zu friedlicheren Verhältnissen gefunden werden können - eine sehr aktuelle Fragestellung!

Ich wünsche allen Veranstaltungen umfassende Beachtung und großen Erfolg!

*Dr. Helmut Müller
Geschäftsführer Kulturfonds Frankfurt RheinMain*



Brücke über den Atlantik

Generationen verbindend:
Vom Marshall-Plan zur Kreispartnerschaft



Die Eröffnungsveranstaltung der Marshall-Reihe verbindet die Generationen gleich in mehrfacher Hinsicht: den historischen Blickwinkel mit Perspektiven für die junge Generation heute.

Tom Bowers vom George C. Marshall International Center in Leesburg, Virginia, gibt (in englischer Sprache) einen Überblick über das Leben von Marshall und vermittelt einen Eindruck, welches Bild die amerikanische Öffentlichkeit von ihm und seinem Wiederaufbauplan hat. Bowers ist Leiter des Unterrichtsbetriebes am Marshall-Center.

Anschließend berichten Schüler aus dem Main-Taunus-Kreis von ihren Erfahrungen bei einem Austausch in den USA. Sie hatten auch Gelegenheit, das dortige Arbeitsleben kennen zu lernen.

Den musikalischen Rahmen gestaltet die GSG Big Band des Graf-Stauffenberg-Gymnasiums Flörsheim.

Der Eintritt ist frei.



Referent: Tom Bowers

Zeit: Dienstag, 29. Mai 2018
19:00 Uhr (Empfang).
19:30 Uhr (Beginn der Veranstaltung)

Ort: George-Marshall-Haus
an der Konrad-Adenauer-Schule,
Auf der Hohlmauer 1-3, 65830 Kriftel

Werbung für ein Wirtschaftswunder Filme über den Marshall-Plan

Vortrag mit Filmbeispielen
1949-1951

Vom Nutzen und Vorteil des Marshall-Plans künden zahlreiche Filme, die nach 1948 und bis in die frühen 1950er Jahre hinein in den bundesdeutschen Kinos liefen. Ob als Teil der Wochenschau, als kurze Dokumentar- oder Spielfilme, ob im Auftrag der US-Militärbehörde oder der jungen Bundesregierung gedreht: sie alle bebildern eine Erfolgsgeschichte, die in den Trümmern ihren Anfang nimmt und in prosperierenden Städten und Landschaften noch lange nicht endet. Werbung für ein kommendes Wirtschaftswunder, Propagandamittel im Kalten Krieg: die Wiederaufbau-Filme erfüllen vielfältige Zwecke. Mit welchen Stilmitteln sie ihre Wirkung erreichen wollen und weshalb sie als historische Zeugnisse bis heute faszinieren, ist Gegenstand des Vortrags.



Der Eintritt ist frei.



Referentin: Claudia Dillmann

Zeit: Donnerstag, 12.07.2018
19:00 Uhr

Ort: Augustinum Bad Soden,
Georg-Rückert-Straße 2,
65812 Bad Soden

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau und ihre Wurzeln im Marshall-Plan

Bei der Umsetzung des Marshall-Plans spielte die eigens hierfür per Gesetz gegründete Kreditanstalt für Wiederaufbau eine herausragende Rolle. Sie unterstützte die notleidende Nachkriegswirtschaft, vor allem kleine und mittelständische Unternehmen, mit günstigen Krediten aus dem ERP-Vermögen.

Bis heute verwaltet die KfW dieses Sondervermögen, inzwischen Teil der KfW-Bilanz, und setzt es im Auftrag des Bundes gezielt für Maßnahmen zur Förderung der deutschen Wirtschaft ein.

Der kluge und nachhaltige Einsatz öffentlicher Gelder in den letzten 70 Jahren hat dazu geführt, dass die KfW eine weltweit hohe Reputation als Bank aus Verantwortung genießt und die Idee von George Marshall so eine performative Kraft entwickelte, die ihre rein ökonomische Bedeutung übersteigt.



Referent: Dr. Lutz-Christian Funke,
Generalsekretär, KfW Bankengruppe

Zeit: Dienstag, 21. August 2018,
19:00 Uhr

Ort: KfW Bankengruppe,
Palmengartenstraße 5-9,
60325 Frankfurt

Der Marshall-Plan und seine historische Bedeutung

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Wirtschaftspolitischen Gesellschaft von 1947 e.V. (WiPoG)



George C. Marshall
und seine Unterschrift



Der Marshall-Plan, also die amerikanische Wiederaufbauhilfe für Europa Ende der 1940er, Anfang der 1950er Jahre, gilt als Beginn des europäischen Nachkriegsbooms und hat nicht zuletzt deshalb bis heute legendäre Bedeutung. Nicht selten wird er geradezu als Blaupause für entsprechende aktuelle Programme genannt. Doch wird diese Legende seiner historischen Bedeutung wirklich gerecht? Im Vortrag wird der Marshall-Plan von seinen politischen Absichten, seinem Umfang und seinen Wirkungen ausgehend auch daraufhin befragt werden, ob der Erfolg, den diese Hilfe in Westeuropa hatte, wiederholbar ist oder nicht doch an Bedingungen gebunden war, die eine Wiederholung unwahrscheinlich machen.

Der Eintritt ist frei.



Referent:

Prof. Dr. Werner Plumpe
Goethe-Universität Frankfurt

Zeit:

Donnerstag, 6. September 2018,
18:30 Uhr

Ort:

Forschungskolleg Humanwissenschaften,
Am Wingertsberg 4,
61348 Bad Homburg v. d. Höhe

Termin- und Veranstaltungsübersicht



Dienstag, 29. Mai 2018, 19:00 Uhr

Tom Bowers: Brücke über den Atlantik
George-Marshall-Haus,
an der Konrad-Adenauer-Schule
Auf der Hohlmauer 1-3, 65830 Kriftel



Donnerstag, 12. Juli 2018, 19:00 Uhr

Claudia Dillmann: Filme über den Marshall-Plan
Augustinum Bad Soden,
Georg-Rückert-Straße 2, 65812 Bad Soden



Dienstag, 21. August 2018, 19:00 Uhr

Dr. Lutz-Christian Funke: Die Kreditanstalt für
Wiederaufbau und ihre Wurzeln im Marshall-Plan
KfW Bankengruppe,
Palmengartenstraße 5-9, 60325 Frankfurt



Donnerstag, 06. September 2018, 18:30 Uhr

Prof. Dr. Werner Plumpe:
Der Marshall-Plan und seine historische Bedeutung
Goethe-Universität Frankfurt
Forschungskolleg Humanwissenschaften,
Am Wingertsberg 4, 61348 Bad Homburg v. d. Höhe

Marshall-Biographie

Das Leben von George Catlett Marshall

(31.12.1880 in Uniontown, Pennsylvania – 16.10.1959 in Washington, D.C.) ist geprägt durch die militärische Laufbahn. Mit 16 Jahren startet er am Virginia Military Institute, studiert Bauingenieurwesen und macht vier Jahre später seinen Abschluss. 1902 tritt er ins Militär ein. Im Ersten Weltkrieg wird er zum Captain und dann zum Major befördert und war in Frankreich maßgeblich an der Planung der Meuse-Argonne-Offensive beteiligt.



Der Zweite Weltkrieg macht ihn zum „Chief of Staff of the Army“ im Rang eines Generals. Der fünfte Stern als General folgt im Dezember 1944. Im Februar 1945 nimmt er gemein-



Gen. George C. Marshall (rechts) bei einem Treffen mit Maj. Gen. Lauris Norstad, und Gen. Henry H. Arnold, 21. Juli 1945;

sam mit US-Präsident Franklin D. Roosevelt an der Konferenz von Yalta teil, vier Monate später mit dem Nachfolger Harry S. Truman auch an der Potsdamer Konferenz.

Mit dem Zweiten Weltkrieg endet seine militärische Laufbahn. Er zieht sich vom Posten des Generalstabschefs zurück, um sich politischen Aufgaben zu widmen. Im Januar 1947 wird er als US-Außenminister vereidigt.

Am 5. Juni 1947 hält er seine berühmte Rede an der Harvard-Universität, die als der Startschuss für den Marshall-Plan gilt. Für dieses offiziell „European Recovery Program“ genannte Wiederaufbauprojekt erhielt er 1953 den Friedensnobelpreis.



Plakat der Marshall-Plan-Hilfe in Berlin, 1949



Bildnachweis: Werbepaket für das European Recovery Program (ERP): HI-COG; Foto Kollmeier: Niklas Mulzer; Foto Cyriax: Martin Url; Foto Müller: privat; Marshall-Plan-Tafel: Bundesarchiv Bild 183-20671-0014; Foto Marshall: The United States Library of Congress, gemeinfrei; Foto Treffen Marshall 1945: National Archives and Records Administration, gemeinfrei; Foto Marshallplanhilfe: National Archives and Records Administration, gemeinfrei; Siegel des ERP: U.S. Government, gemeinfrei; Foto: Tom Bowers: privat; Filmstills: aus „Zwei Städte“: Wiederaufbau-Tombola im Osten (Dresden) und Gemüseverkauf in Stuttgart; Foto Dillmann: Anna Meuer; Marshall-Plakat „Freie Bahn“: Bundesarchiv, Plak 005-002-008; Foto Marshall: unbekannt, gemeinfrei; Foto Funke: privat Foto Plump: privat; Abbildung Rückseite: The George C. Marshall Foundation Research Library (Lexington, Virginia) 1952, gemeinfrei



Eine Veranstaltungsreihe der George Marshall-Gesellschaft (e.V.),
Am Kreishaus 1-5, 65719 Hofheim, Telefon: +49 6192 2011331
www.george-marshall-gesellschaft.org

**GEORGE
MARSHALL**
GESELLSCHAFT E.V.



KULTURFONDS
Frankfurt RheinMain